November 1958 Die Drainagearbeiten in den *Rohrbach- und Gieswiesen* der Gemarkungen *Hilzingen und Ebringen* sind beendet. Die von dem Wasserwirtschaftsamt Konstanz projektierten und geleiteten Arbeiten bestanden in der Tieferlegung der Rohrbachsohle um etwa 1½ m sowie der Begradigung und teilweisen Verlegung des Rohrbachs, außerdem in der vollständigen Verlegung des Dorfbaches von der Bahnunterführung bis zur Einmündung in den Rohrbach. Insgesamt sind etwa 100 000 cbm Erde bewegt und für die Drainierung des Wiesengeländes etwa 30 km Gräben ausgehoben worden. Diese Arbeiten kosten etwa ½ Million DM und bewirken, daß die alljährlich mehrfachen Überschwemmungen im Bereich Hilzingen, Ebringen und Riedheim beseitigt sind und aus einem großen versumpften Gebiet ein ertragreiches Wiesen- und Ackergelände entstanden ist.

7. Nov. 1958 Ein Sportangler aus Überlingen am Ried fing in einem der *Güttinger Seen* einen 11-pfündigen Hecht von 97 cm Länge. Die Fischer vermuten, daß in den klaren Wassern der Güttinger Seen noch etliche Großexemplare sind, die sich fast ausschließlich von den tausenden Jungfischen ernähren, die alljährlich von Liebhabern eingesetzt werden.

16. Nov. 1958 In *Bohlingen* wurde das Fest des Ortspatrons St. Martin mit einer feierlichen Prozession und Gefallenengedenkfeier auf dem Kirchplatz begangen. Dabei wurden die ältesten Einwohner über 75 Jahren zu einem Umtrunk eingeladen; Geistl. Rat Weißmann (84 Jahre) sprach den Dank aus.

16. Nov. 1958 In *Aach* wurde am Volkstrauertag in feierlicher Weise unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft ein *Ehrenmal* für die 63 Gefallenen und 29 Vermißten des 2. Weltkrieges enthüllt. Die Gedenkrede hielt der ehemalige Wehrmachtsdekan Prälat Anton Walter aus Villingen. Bürgermeister Otto Jäger vollzog die Totenehrung; Stadtpfarrer Stadler weihte die von dem Freiburger Bildhauer Josef Dettlinger geschaffene Ehrenstatue.

16. Nov. 1958 Auch in *Güttingen* wurde am Volkstrauertag ein neugestaltetes Gefallenenehrenmal feierlich eingeweiht. Die Gemeinde beklagt 23 Gefallene und 11 Vermißte des zweiten Weltkrieges.

16. Nov. 1958 Pfarrer Riesterer in *Mühlhausen* versammelte die Mitglieder des Hegauer Geschichtsvereins im Pfarrsaal und gab ihnen dort einen Einblick in die Entstehungsgeschichte und die weiteren Schicksale des Heimatdorfes. Zum Abschluß wurden die im *Pfarrgarten* freigelegten *Fundamente* der ehemaligen Kaplanei besichtigt.

18. Nov. 1958 In der Hauptversammlung des *Fremdenverkehrsvereins Konstanz* wurde bekannt gegeben, daß bezgl. des Fremdenverkehrs ein Rückgang eingetreten sei. Nach den Unterlagen des Städt. Statistischen Amtes betrug die Minderung in Fremdenankünften 562, in Übernachtungen 27 483. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1957 wurden 140 642 Fremdenankünfte und 419 889 Übernachtungen registriert. In der Vergleichsperiode 1958 rund 140 080 Ankünfte und 392 204 Übernachtungen. 1957 entfielen von den gesamten Nächtigungen 51 % auf Hotels und Gasthöfe, 49 % auf Privatquartiere, 1958 verschoben sich die Ergebniszahlen auf 65 % und 35 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt beim Hotelgast 23, bei einem Geschäftsreisenden 11 Tage. Von den 140 642 angekommenen Gästen waren 28 035 = 20 % Ausländer (wesentlich über Bundesdurchschnitt); trotzdem wurde nicht die letztjährige Zahl mit 30 081 erreicht, sondern nur 28 035. In der Statistik steht Frankreich nach wie vor mit 8 801 Ankünften an der Spitze, gefolgt von der Schweiz mit 5 308, den USA mit 3 263 und Italien mit

1 572 Gästen. Bei den Inländer-Gästen (112 045) stellt Baden-Württemberg mit 30 794 den größten Anteil. Es folgt Rheinland-Westfalen mit 17 657 Gästen. Der Besuch aus der Ostzone ging von 1128 auf 229 Gäste zurück. In der Jugendherberge auf der Allmannshöhe sowie im Jugendhaus am Raiteberg meldeten sich 1957 28 523, 1958 28 551 Jugendliche aus dem In- und Ausland an; die Zahl der Übernachtungen ging von 44 769 auf 36 605 zurück.

November 1958 In *Friedingen* wurde eine an die Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft angegliederte Spar- und Darlehenskasse gegründet.

November 1958 Die Gemeinde *Güttingen* vergab ihre diesjährigen Holzhauerarbeiten im Gemeindewald, einen ordentlichen Holzhieb von rund 700 Festmetern. Dabei wurde festgestellt, daß immer weniger *Holzhauer* in der Gemeinde bereit stehen und daß der gesamte diesjährige Holzeinschlag von einer einzigen Rotte aus vier Mann bewältigt wird.

November 1958 Bei einer großen Treibjagd bei *Watterdingen* erlegten 34 Jäger ein Reh, 6 Hasen und 5 Füchse.

November 1958 Die *Bücherei des Bodenseegeschichtsvereins* ist nun wieder in *Friedrichshafen* im Museumstrakt des neuen Rathauses untergebracht worden. Die Bibliothek war 1943 zum größten Teil in bombensichere Keller des vorarlbergischen Schlosses Hohenems verlagert worden; der in Friedrichshafen verbliebene Rest der Bücherei wurde durch einen Luftangriff völlig vernichtet.

23. Nov. 1958 Aus dem Tätigkeitsbericht des *Verkehrsvereins Allensbach* ging hervor, daß 1958 22 263 Übernachtungen (600 weniger als 1957) zu verzeichnen waren. Auf Gasthäuser entfielen 6 461, auf Privatzimmer 15 802 Übernachtungen. Interessant ist der Rückgang der durch Reisebüros nach Allensbach gebrachten Gäste. Während 1957 ein Reisebüro aus dem Industriegebiet 277 Gäste brachte, ging die Zahl in diesem Jahr auf 199, die Übernachtungszahl von 3955 auf 2807 zurück. Die Gesamtzahl der eingetroffenen Gäste erhöhte sich um 19 % von 5 430 auf 6 492. Einen wesentlichen Anteil an der Gästezahl hatten die Einzelreisenden.

23. Nov. 1958 Am *Konstanzer Konradi-Fest* nahm zum ersten Mal seit 27 Jahren ein St. Galler Bischof als Ehrengast teil. Das Bistum von Bischof Josef Hasler ist eine der 7 Diözesen rings um den Bodensee, in denen ein Stück des alten Konstanzer Bistums weiterlebt. Bischof Hasler ist der 8. der St. Galler Bischöfe.

25. Nov. 1958 Im Alter von 77 Jahren starb in *Überlingen* der Kultur- und Religionsphilosoph *Professor Dr. Emil Ziegler*. Der Gelehrte, der seit Jahren zurückgezogen in seiner Überlinger Wahlheimat lebte, stammt aus Karlruhe. Am Bodensee, an dem er sich nach dem 1. Weltkrieg niederließ, sind alle seine großen Werke entstanden, u.a. die „Sammlung der Überlieferungen", die der Erforschung der Kulturen aller Völker und Zeiten dient. Professor Ziegler ist mehrfach ausgezeichnet worden. Im Januar 1929 erhielt er den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt und 1956 den Bodenseeliteraturpreis der Stadt Überlingen.

Ende Nov. 1958 *Die Konstanzer Spitalverwaltung* gab bekannt, daß in die Fässer der Kelterei rund 70 000 l neuer Wein eingelagert wurden. Die Stadt besitzt bekanntlich in Meersburg und in Konstanz Rebberge.

Ende Nov. 1958 In *Konstanz* wurde von Ehrenbürger Kommerzienrat Manfred Stromeyer der 1. Spatenstich für die *Dr.-Franz-Knapp-Siedlung* im sogenannten Gebhardsösch ausgeführt. Das 7 400 qm große Siedlungsgebiet wurde von der Fa. L. Stromeyer & Co. käuflich erworben, um dort Eigenheime für Betriebsangehörige zu erstellen.

27. Nov. 1958 begann bei frischem Nordwind und hohem Wasserstand die *Belchenjagd* genannte gemeinsame Wasserjagd *auf dem Untersee* zwischen der Insel Reichenau und Ermatingen mit einer Treibjagd, an der knapp 50 Jäger teilnahmen. Nach Schätzungen der Wasserschutzpolizei dürften höchstens zwischen 500 — 600 Belchen erlegt worden sein. Nach zuverlässigen Schätzungen der Vogelwarte in Radolfzell, von der wiederum Dr. Kuhk als Beobachter an der Jagd teilnahm, haben sich 25—30 000 Bläßhühner im Ermatinger Becken zum Überwintern eingefunden. Hinzu kommen nach den letzten Zählungen der Vogelwarte von Anfang und Mitte dieses Monats noch 8 400 Tafelenten, 1 250 Kolbenenten, 930 Reiherenten, 225 Schnatterenten und 112 Spießenten. Nach einer statistischen Erhebung aus den Jagdjahren 1955—1957/58 wurden auf dem Untersee im 1. Jahr insgesamt 8 529 Wasservögel, darunter 5 453 Belchen, im 2. Jahr 7 170 (4 596) und in der Saison 1957/58 insgesamt 7 281 (4 897) Tiere erlegt.

28. Nov. 1958 Der aus *Heudorf* im Kreis Stockach gebürtige Domkapellmeister Professor Stemmer, Diözesanpräses des Cäcilien-Vereins der Erzdiözese Freiburg, vollendete sein 60. Lebensjahr.

30. Nov. 1958 Nach der Wahl des *baden-württembergischen Ministerpräsidenten* Dr. Gebhard Müller zum Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe wurde bei den Verhandlungen um die Nachfolgeschaft u. a. auch Oberbürgermeister *Theopont Diez*, der 1. Vorsitzende unseres Vereins, als aussichtsreicher Kandidat genannt. Bis zur Zusammenkunft der CDU-Fraktion des Landtages am 29. 11. 1958 war noch alles offen. Die Versammlung schlug dann aber mit großer Mehrheit den Bundestagsabgeordneten Dr. Kurt Georg Kiesinger als Kandidaten für den Posten des Ministerpräsidenten vor.

30. Nov. 1958 Das schweizerische Fernsehstudio Zürich brachte unter dem Titel „Deine Heimat — schweizerischer Bilderbogen" eine Reportage über die historischen Zusammenhänge zwischen der Schlacht am Morgarten 1315 und der Erteilung des Privilegs zur Errichtung eines *Narrengerichts* an *„Hans Kuony von Stocken"*.

1. Dez. 1958 Der Presse entnehmen wir, daß bei Aufräumungsarbeiten auf dem Schulspeicher in *Engen* eine Reihe von Bildern gefunden wurden, die einzelne Stationen aus dem Leben des hl. Benedikt darstellen und offenbar aus dem früheren *Frauenkloster* (Benediktinerinnen), dem heutigen Schulhaus stammen. Die Mehrzahl der von Fräulein Roth gesäuberten und restaurierten Bilder finden im Engener Heimat-Museum Aufstellung.

2. Dez. 1958 Um zu verhüten, daß von dem künftigen Heeresflugplatz *Neuhausen ob Eck* etwaige giftige Abwässer die Trinkwasserversorgung gefährden, unternahm das Geologische Landesamt Freiburg / Breisgau einen erneuten Versickerungsversuch, nachdem ein Versuch mit einer Salzwasserlösung vor zwei Monaten keine Ergebnisse gezeitigt hatte. Nun wurden 36 kg Uranin (ein intensiv grüner Farbstoff) in 100 cbm Wasser aufgelöst und die Lösung auf dem Flugplatzgelände versickert. Man hofft so, die Abflußwege des karstigen Flugplatzgeländes feststellen zu können.

Anfang Dez. Die Gaststätte „Zum Waldfrieden" der Gemeinde *Talheim* an der Bundesstraße 314 zwischen Tengen und Kommingen hatte bis jetzt noch keinen elektrischen Anschluß; die notdürftige Beleuchtung wurde teils durch Gas, teils durch einen Akkumulator gespeist. Nun hat die Gemeinde Talheim die Mittel bereitgestellt, damit auch dieses vielbesuchte Gasthaus mit elektrischem Licht versorgt werden kann.

3. Dez. 1958 ließ das Bundesverkehrsministerium und Innenministerium Baden-Württemberg den *Flugplatz Konstanz* als Landeflugplatz für Motorflugzeuge bis zu einem Fluggewicht von 4 000 kg sowie für Segelflugzeuge, Windenschlepp und Flugzeugschlepp zu. Die Zulassungsurkunde ist auf die wieder ins Leben gerufene Flughafengesellschaft Konstanz GmbH. ausge-

stellt, der u. a. die Stadt Konstanz, das Land Baden-Württemberg, die Badisch-Pfälzische Flugbetriebs AG, die Industrie- und Handelskammer Konstanz und Flugkapitän W. Truckenbrodt angehören. Schwere Verkehrsflugzeuge werden den Platz also nicht anfliegen. Die Stadt Singen erklärte, daß sie keinen Flugplatz wünsche, sondern gegebenenfalls mit dem Konstanzer Flugplatz Verbindung durch Hubschrauber herstellen werde.

4. Dez. 1958 gab Bürgermeister Albrecht in *Radolfzell* bekannt, daß der *Markelfinger Tiefbrunnen*, der in Zukunft Trinkwasser für die Stadt liefern soll, bei einem 7-tägigen Dauerpumpversuch eine Förderung von 46 Sekundenlitern brachte.

7. Dez. 1958 Nach umfassender Renovation zog die römisch- katholische Pfarrgemeinde *Kommingen* feierlich wieder in ihre *Pfarrkirche* ein, die seit 1874 von den Altkatholiken benutzt und durch Vertrag 1957 wieder zurückgegeben wurde.

7. Dez. 1958 ernannte die *Stadt Aach* anläßlich des Patroziniumfestes St. Nikolaus, Stadtpfarrer *Martin Stadler* zum *Ehrenbürger*, der Geistliche hat 25 Jahre segensreich in Aach gewirkt.

8. Dez. 1958 In *Zimmerholz* verabschiedete sich der Löwenwirt Franz Kern von seiner Gemeinde. Beinahe 120 Jahre lang war die *Wirtschaft zum Löwen* im Besitz der Familie, die der Urgroßvater der Frau Kern, ein Bierbrauer Josef Berner aus Neuhausen bei Engen erworben hat. Die ursprünglich Rebstock geheißene Wirtschaft änderte aber in den 70-iger Jahren den Namen in Löwen um, wahrscheinlich verursacht durch die Inbetriebnahme einer Bierbrauerei. Bis 1867 war nur diese eine Wirtschaft im Ort.

8. Dez. 1958 wurde auf der Insel *Reichenau* ein neues Lager und Bürohaus der „Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft" eingeweiht, die ihr 60jähriges Jubiläum beging.

10./11. Dez. 1958 Der Versickerungsversuch in *Neuhausen ob Eck* mit Grünfärbung des Wassers verlief erfolgreich. Am 9. Dezember trat erstmals *Grünwasser in der Aachquelle* zutage. Die Luftlinie von Neuhausen ob Eck bis zur Aachquelle beträgt etwa 14 km, demnach benötigte der Lauf des Grünwassers 166 Stunden. Auch in Singen konnte noch am 11. und 12. Dezember eine starke Grünfärbung der Aach beobachtet werden.

11. Dez. 1958 vollendete der Maler-Dichter *Fritz Mühlenweg* in *Allensbach* sein 60. Lebensjahr. Der Jubilar hat in den 30-iger Jahren den schwedischen Forschungsreisenden Sven Hedin auf einer langen Reise durch die Mongolei begleitet. Über diese Reise berichtet er in einem 2-bändigen Buch „In geheimer Mission durch die Wüste Gobi", das im Herder-Verlag in Freiburg erschien und in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Die englische Ausgabe hatte in Amerika so großen Erfolg, daß es zum besten Jugendbuch des Erscheinungsjahres erklärt wurde. 1955 wurde dem Maler-Dichter der Friedrich-Gerstäcker-Preis der Stadt Braunschweig verliehen.

12. Dez. 1958 Die 1953 gegründete *gemeinnützige Baugenossenschaft Hegau eGmbH.*, deren Tätigkeit sich besonders auf die Kreise Konstanz und Stockach erstreckt, hat seit ihrer Gründung 99 Häuser mit 345 Wohnungen erstellt.

Mitte Dez. 1958 begann in *Kattenhorn* der Bau der ersten *evangelischen Kirche* auf der Höri. Die Kriegs- und Nachkriegszeit brachte in diese ursprünglich fast rein katholische Gegend eine so große Zahl evangelischer Christen, daß 1954 mit dem Sitz in Gaienhofen eine evangelische Kirchengemeinde gegründet werden konnte.

Mitte Dez. 1958 wurde das seinerzeit durch Planierungsarbeiten zerstörte *keltische Hügelgräberfeld* bei *Mauenheim* eingeebnet. Rund 20 Hügel wurden im vergan-

genen Herbst durch Beauftragte des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Freiburg untersucht und die noch erhaltenen Gräber geborgen. Im weiteren Umkreis um das zerstörte Feld sind noch 8 Grabhügel erhalten und unter Denkmalschutz gestellt worden.

18. Dez. 1958 Bürgermeister Forster in *Steißlingen* teilte mit, daß ein Freund der Familie *Würtenberger*, der Schweizer Fabrikant Holzscheider, der an der Gedenkfeier für Professor Ernst Würtenberger teilgenommen hat, der Gemeinde ein wertvolles *Gemälde* des Künstlers geschenkt habe. Von einem ungenannten Spender erhielt die Gemeinde für die Schulbücherei den Betrag von 100 $.

19. Dez. 1958 stimmte der *Kreisrat* des Landkreises *Stockach* im Rathaus zu Aach als letzter der beteiligten Kreise einmütig der Bestellung eines gemeinsamen Archivpflegers für die drei westlichen Bodenseekreise zu.

19. Dez. 1958 wurde von *Reichenau- Mittelzell nach Allensbach* durch eine Hamburger Bergungsreederei ein 1500 m langes *Telefonkabel* auf dem Seegrund verlegt. Die Kabellegung geschah im Auftrage der Abteilung Linientechnik des Fernamtes Konstanz, das damit die technischen Voraussetzungen für die kommende automatische Fernwahl mit der Insel Reichenau schuf. Die Verlegung dieses Seekabels weckte großes Interesse, weil immer noch nicht entschieden ist, ob die Hochspannungs-Freileitung nach der Schweiz durch das Wollmatinger Ried gebaut werden soll oder nicht. Die Anhänger des Naturschutzes können jetzt mit Recht darauf hinweisen, daß die Verkabelung von Hochspannungsleitungen unter Wasser technisch möglich und dazu noch betriebssicherer ist.

19. Dez. 1958 brannte das *Keltereigebäude* der Weingroßhandlung Andreas Sinner in *Ludwigshafen* ab. Der Keltereibesitzer bekämpfte vergeblich mit einigen 1000 Litern Süßmost den Brand, der nach drei Stunden von den Feuerwehren Überlingen, Stockach, Ludwigshafen gelöscht wurde. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mindestens 250 000 DM.

Dezember 1958 Aus dem Verwaltungsbericht 1957 der Stadt *Radolfzell* ist u. a. zu entnehmen, daß die Stadtverwaltung in der Zeit vom 1. 4. 1957 bis 31. 3. 1958 insgesamt 25 299 Postausgänge zu verzeichnen hat. Davon sind 15 496 Briefe, 2 105 Karten, 6 520 Drucksachen, 803 Päckchen, 184 Einschreibebriefe, 90 Eilbriefe, 95 Pakete, 6 Telegramme.

Dezember 1958 Die Wanderfreunde klagen immer wieder über die Schwierigkeiten, die sich auftun, wenn sie einmal eine Wanderung im engsten Grenzgebiet machen wollen. Im Steiner Anzeiger wurde darüber u. a. geschrieben: Mit Bedauern muß man immer wieder konstatieren, daß *rechtsrheinisch* mit *Wanderrouten* immer noch keine Fortschritte erzielt werden konnten. Im oberen Kantonsteil wurden vor einigen Jahren von der Schaffhauser Organisation die Routen von Hemishofen - Wolkenstein - Hohenklingen - Stein sowie die von Ramsen nach dem Herrentisch und über die Kronbach-Forsthütte nach Hemishofen markiert. Aber von durchgehenden Touren wie Stein - Oberwald - Herrentisch oder Ramsen - Herrentisch-Schrotzburg und Stein - Bleich - Schienen, einst deutscher- wie schweizerseits oft begangene Ausflugsziele, weiß man heute nichts mehr. Sie sind verschlossen. Spaziergänger, die eine größere Wanderung beabsichtigen, wurden auf der Höhe der Bleiche nach dem Zollamt Öhningen hinuntergewiesen. Auch die früheren Spazierwege von Stein rheinaufwärts nach Stiegen - Oberstaad und rheinabwärts durch den Staffel mußten aufgegeben werden. Im Gebiet des Steiner Waldes hinter Klingen bemüht sich das Steiner Forstamt um eine bessere Orientierung. Aber die Abriegelung der Grenze, wie sie heute noch besteht, macht alle Bestrebungen zur Förderung der Wanderwege im Gebiet zunichte. Schade . . .

Dezember 1958 In der Schule der Gemeinde *Büßlingen* werden die *Schüler* der Oberklassen durch Oberlehrer Auer in der *Wetterkunde* ausgebildet. Die

Schüler können selbständig eine tägliche Wettervorhersage für ihre Heimatgemeinde aufstellen, die im allgemeinen so zutreffend ist, daß die Bauern bei ihrer Feldbestellung den Rat ihrer Kinder einholen. Die notwendigen modernen metereologischen Hilfsmittel und Apparate wurden durch eine Altmaterialsammlung der Schüler beschafft.

Dezember 1958 Nachdem auf dem Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen bereits befriedigende Ergebnisse mit dem Einsatz eines *Minensuchgerätes zur Auffindung frühgeschichtlicher Anlagen* erzielt wurden, begann man nun mit derselben Methode in der Gegend von Lenzfried bei Kempten mit der Suche nach dem keltischen Campodunum und anderer römischer Bauwerke. Das Minensuchgerät registriert Bronce-Gegenstände auch dann, wenn sie verhältnismäßig tief in der Erde ruhen.

Dezember 1958 Dr. Löhrl von der staatlichen Vogelschutzwarte in Ludwigsburg wies darauf hin, daß zwar der Generalplan zur *Neuordnung im baden-württembergischen Obstbau* zu begrüßen sei, weil er die Konkurrenzfähigkeit des Obstbaues sichern könne, doch müsse man ihm andererseits aus *Sorge um die Vogelwelt* auch Bedenken gegenüber anmelden. Wenn rücksichtslos die alten Hochstämme gefällt und durch Spindelbusch- und Buschbäume ersetzt würden, werde der Lebensraum der Vögel in bedenklicher Weise eingeengt.

Dezember 1958 lebten in *Radolfzell* insgesamt *1637 Heimatvertriebene* und Flüchtlinge (442 Familien); das sind 12,6 % der Radolfzeller Bevölkerung.

Dezember 1958 Während am 1. Mai 1953 im Bundesgebiet und in Westberlin insgesamt erst 2 041 *Fernsehgeräte* in Betrieb waren, stieg die Zahl am 1. April 1958 auf 1 513 258 Geräte an. Das bedeutet, daß auf je 1000 Einwohner 28,5 Geräte entfallen. Im *Kreis Konstanz* gab es am 1. April 1954 erst 18 Fernsehgeräte. 2 Jahre später waren es 360 und am 1. April 1958 sogar 1904. Damit entfallen auf 10 000 Haushaltungen 386 Fernsehgeräte.

Dezember 1958 Die Radolfzeller *Imker* betrachten mit Sorge den Niedergang der Bienenzucht durch zunehmende Entziehung der Futtergrundlage. Besonders beklagt wurde, daß bei Pflanzung von Zierbäumen immer mehr die für Bienen ganz uninteressanten Birken gewählt würden und daß der Bestand an Hecken zurückgehe.

Dezember 1958 Vor rund 30 Jahren — 1928 — wurde mit der Aufforstung des damals fast ganz kahlen *Ballenberges* (720 m) *westlich von Engen* begonnen. Auf dem Hügel stand früher ein „Franzosenwäldle" genannter kleiner Mischwald, dessen Name nebst einigen Schanzen und Erdwällen an die Schlacht von Engen am 2. Mai 1800 erinnerte. Alles Gelände um das Wäldchen war Ödland oder spärliche Weide und gehörte dem nahegelegenen *Aspenhof*, den die Stadt Engen 1926 um 31 700,— RM kaufte. Der Hof war 7 361,95 ar groß; davon lagen 6 481,58 ar auf der Gemarkung Anselfingen und 8,14 ar auf der Gemarkung Engen. Das Wäldchen war $^1/_5$ ha groß. Die Stadt Engen verpachtete den Hof, zog aber das Ödland und die für die Bewirtschaftung zu sehr entlegenen Grundstücke ab und ließ von 1928 bis 1931 den größten Teil derselben — 15 ha — aufforsten. Seitdem und besonders in den letzten Jahren wurde die Aufforstung weiter geführt, so daß heute ein großes geschlossenes Waldgebiet die Ballenberger Hügelkuppe deckt. Auch das große Bergkreuz auf dem Südrand des Ballenberges ist heute ganz von Wald umgeben.

20. Dez. 1958 konnte die Erweiterung und Renovierung der *Kirche* von *Stetten am kalten Markt* in Höhe von etwa 300 000,— DM abgeschlossen werden. Die Arbeiten begannen Ende August 1957. Die Kirche wurde durch einen Anbau um 13,60 m verlängert und bietet heute etwa 730 Personen Platz. Der Hochaltar wurde in der Kunstwerkstätte Marmon in Sigmaringen restauriert; ein besonders prunkvolles Schmuckstück ist die Kanzel (Ende 17. Jahrhundert).

22. Dez. 1958 beschloß der Gemeinderat der Sadt *Singen* einmütig, die freiwerdende Arztwohnung im gräflichen Schloß für das *Hegau-Museum* zu mieten. Es wird nun möglich sein, die in einem Magazin in Singen sowie beim Landesamt für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg lagernden Funde der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und damit die Bedeutung des Hegau-Museums für Ur- und Frühgeschichte erheblich zu steigern.

28. Dez. 1958 wurde in *Öhningen* aus den beiden bisherigen Genossenschaften der Spar- und Darlehenskasse sowie der Ein- und Verkaufsgenossenschaft eine Einheitsdorfgenossenschaft Öhningen gebildet. Die Genossenschaft führt den neuen Namen Spar- und Darlehenskasse eGmbH.

30. Dez. 1958 Nach rund 1½ Jahren konnte die Renovierung der *Dreifaltigkeitskirche in Konstanz*, die in den Händen des Überlinger Restaurators Victor Mezger lag, abgeschlossen werden. Die ehemalige Augustiner-Kirche präsentiert sich nun wieder als stilreine Barockkirche. Besonders glücklich fügen sich ein die wieder erneuerten Fresken an den Wänden des Mittelschiffes aus der Zeit des Konstanzer Konzils 1414—1418 und die neuentdeckten Fresken im Obergaden zwischen den Fenstern. Das neben den Fresken wertvollste Kunstwerk der Kirche ist die Kanzel, die von dem Bildhauer Hans Stingl restauriert wurde.

Ende Dez. 1958 In der 23. und letzten Gemeinderatssitzung von *Friedingen* wurde u. a. mitgeteilt, daß die Einwohnerzahl von 820 auf 894 angestiegen ist; 1958 zogen 175 Personen zu und 73 weg. 275 Einwohner gehen als Pendler in die umliegenden Städte und Ortschaften zur Arbeit, davon 237 nach Singen, 13 nach Gottmadingen, 9 nach Rielasingen, 4 nach Volkertshausen, 3 nach Radolfzell, 2 nach Steißlingen und Konstanz, 1 nach Hausen a. d. Aach und 4 nach Schaffhausen. Zum ersten Mal wurde auf Neujahr an die Einwohnerschaft ein Rundschreiben der Gemeindeverwaltung verschickt, das den Bürgern die Probleme und Wünsche der Gemeinde näher bringen will.

Ende Dez. 1958 begann die Gemeinde *Steckborn* als erste Schweizer Gemeinde am Untersee mit dem Bau einer zentralen Kläranlage f. ca. 1 Million Franken.

Ende Dez. 1958 hätte man in *Württemberg* ein historisch-bedeutungsvolles Jubiläum begehen können. Die in vielen Gemeinden geführten *evangelischen Kirchenbücher* sind 400 Jahre alt geworden. Herzog Christoph von Württemberg hat 1558 das Anlegen von Taufbüchern verbindlich vorgeschrieben; später ließ der Herzog auch Ehebücher anlegen. Totenregister wurden erst viel später geführt.

31. Dez. 1958 Dem katholischen Kirchenbauverein in *Rielasingen* flossen bisher 28 700,— DM Spenden und Beiträge für einen Kirchenneubau zu.

31. Dez. 1958 gab der *Radolfzeller Stadtpfarrer Geistl. Rat Josef Zuber* in seiner Sylvester-Predigt u. a. bekannt, daß seit dem Jahre 1953 für den Bau der neuen Radolfzeller Kirche *St. Meinrad* insgesamt 183 592,— DM gesammelt und gespendet worden sind. Für die Restaurierung des Hausherren-Schreins wurden 3 500,— DM gesammelt.

2. Jan. 1959 bestand das *Amtsgericht Singen* 30 Jahre. Vor rund 50 Jahren hatte der Gärtnermeister und Landtagsabgeordnete Hermann Schmidt bereits die Errichtung eines Amtsgerichts beantragt; damals war das Amtsgericht Radolfzell zuständig, eines der meist beschäftigten Gerichte des Landes. Im Landgerichtsbezirk Konstanz hatten die vier Amtsgerichte Engen, Meßkirch, Pfullendorf und Stockach zusammen nur so viele anhängige Fälle wie das Amtsgericht in Radolfzell für sich allein. — Mit Beginn des Jahres 1959 erhält Singen nun auch ein Schöffengericht.

Anfang Jan. 1959 lehnte die thurgauische Regierung die Eingabe der thurgauischen Naturschutz- und Tierschutzverbände nach Schaffung eines *Naturschutzge-*

bietes Untersee ab. Die Petenten erstrebten ein Reservat von der Linie Triboltingen — Ruine Schopfeln aufwärts bis Konstanz, wobei nicht nur der Seeteil, sondern auch ein 200 m breiter Streifen des Tägermooses und das seewärts des Seeweges Gottlieben — Triboltingen gelegene Land geschützt und die Jagd untersagt werden sollte. Auf den Wasserarmen östlich der Insel Langenrain wäre das Fischereirecht abzulösen. Ferner waren Einschränkungen für die Bebauung des Gebietes und den Fußgänger- und Bootsverkehr vor allem während der Brutzeit vorgesehen. Die betroffenen Gemeinden lehnten diesen Antrag einmütig ab und betonten, das angestrebte Vogelparadies am Untersee sei bereits vorhanden, denn der Untersee sei praktisch schon Naurschutzgebiet geworden. Während der Brutzeit werde nicht gejagt. Die Zahl der Vögel und Vogelarten, z. B. die früher unbekannte Kolbenente, nehme immer mehr zu. Die Vereinbarung vom 5. Juli 1954 zwischen dem Thurgau und Baden-Württemberg über die Wasserjagd schränkte die Rechte der Jäger und die Jagdzeiten erheblich ein; die Verluste der Fischereirechte wären von großer Tragweite.

Anfang Jan. 1959 wurde in *Wahlwies* der Bau eines eigenen Schulgebäudes der Pestalozzi-Siedlung beschlossen.

Anfang Jan. 1959 wandte sich der Präsident der *Bundesbahndirektion* Stuttgart Kurt Hagner energisch *gegen* den *Hochrheinausbau*, der die Rentabilität der Bundesbahn noch mehr als bisher beschneiden müsse.

Anfang Jan. 1959 teilte das *Konstanzer Paßkontrollamt* mit, daß an den 7 Grenzübergangsstellen der Bodenseestadt rund 20,3 Millionen Ausreisen registriert wurden.

Anfang Jan. 1959 Nach Berechnungen des *Konstanzer Hauptzollamts* wurden 1958 von den Konstanzern und Einwohnern der näheren Umgebung ca. 120 000 kg Kaffee, 5 000 kg Tee und 20—25 Millionen Zigaretten zollfrei aus der Schweiz eingeführt.

5. Jan. 1959 Wie die *schweizerischen Berufsfischer am Untersee* mitgeteilt haben, ist 1958 quantitativ und wertmäßig das beste Fischereijahr seit 10 Jahren. Besonders auffällig sind die Ergebnisse des Gangfischfanges. Es wurde festgestellt, daß ein großer Teil der Gangfische nicht mehr wie bisher aus der Tiefe herauf in den Seerhein lief, um im Rheinwasser zu laichen, sondern das Fortpflanzungsgeschäft am ständigen Standort vornahm; die Gründe sind noch nicht restlos geklärt. Die *Gangfischfänge* stiegen im vergangenen Jahr von 6 800 auf 11 400 kg; 1956 waren es 2 800, 1955 2 700 und 1954 3 700 kg. Insgesamt wurden 1958 am *Untersee 60 700 kg Fische* im Wert von 150 700 Franken *gefangen*, gegenüber 57 200 kg und 129 500 Franken 1957. An erster Stelle steht wie im Vorjahr wieder der Egli mit 14 153 kg (Vorjahr 14 402), dann folgen bereits die Gangfische mit 11 423 kg (6805), die Hechte mit 10 153 (8019), die Weißfelchen mit 9 257 kg (11 717), die Weißfische mit 7283 kg (7676), die Blaufelchen mit 2764 kg (1712), die Trüschen mit 2356 kg (2617), die Brachsmen mit 928 (1950), die Forellen mit 337 (586), die Schleien mit 328 (485), die Aeschen mit 326 (279), die Hasel mit 260 (174), die Kilchen mit 231 (28), die Barben mit 103 (333), die Karpfen mit 78 (150), die Aale mit 71 (63) und die Zander mit 5 (6) Kilo. Dazu gesellen sich die Fänge von 232 schweizerischen Sportfischern und 129 Gästen mit Ferienpatent.

Anfang Jan. 1959 wurde mitgeteilt, daß der *Steißlinger Gemeinderat* im Jahre 1958 über 400 Beschlüsse gefaßt hat.

6. Jan. 1959 In *Singen* haben in zahlreichen Familien die *Sternsinger* Einzug gehalten. Besonders die Georgspfadfinder der Pfarrgemeinde Herz-Jesu und die Meßdiener der Pfarrei Peter und Paul waren als Sternsinger unterwegs.

8. Jan. 1959 Die *Landesversicherungsanstalt Baden* errichtet in *Singen* eine vertrauensärztliche Dienststelle für die Rentenversicherung.

8. Jan. 1959 wurden 12 Mitglieder der *Allensbacher Narrenzunft Alet* zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt, weil sich ein Privatkläger durch einen Fasnachtsscherz an einem närrischen Abend während der Fasnacht 1958 getroffen fühlte. Es handelt sich um eine Berufungsverhandlung; in der 1. Instanz waren die Narrenräte freigesprochen worden.

Januar 1959 Das *Landratsamt Konstanz* stellte einen *Überwachungsbeamten für den Naturschutz* ein mit der Weisung, besonders die Landschaftsschutzgebiete zu betreuen.

Januar 1959 In *Stetten bei Engen* ist Hauptlehrer Risch im Auftrage des Wetteramtes Freiburg als Beobachter tätig und betreut eine *Niederschlagsmeßstelle.* Nach seinen Erhebungen betrug im vergangenen Jahr der gesamte Niederschlag 871,2 mm, bei 163 Tagen mit Niederschlag (ein mm entspricht einer Regenmenge von 1 l auf 1 qm Bodenmenge). Besonders niederschlagsreiche Tage waren: der 7. Januar mit 26,7 mm, der 20. Januar mit 23,2 mm, der 28. Mai mit 24,6 mm, der 12. August mit 48,1 mm (!), der 20. August mit 30,3 mm und der 27. September mit 23,9 mm.

Januar 1959 wurde am *Hohentwiel* wiederholt ein *Gamsbock* gesichtet, der vermutlich vom Feldberg in den Hegau gewechselt hat.

10. Jan. 1959 teilte der Steißlinger Bürgermeister Forster mit, daß ein *Steißlinger Bürgersohn,* der in Ladenburg bei Mannheim wohnende Professor *Franz Sättele,* der Gemeinde zur Errichtung und zum Ausbau des Ehrenfriedhofs DM 1 500,— überwiesen hat. Professor Sättele, der im 78. Lebensjahr steht, ist der Verfasser der 1. Singener Stadtgeschichte, die 1910 herauskam.

11. Jan. 1959 beschloß die Vereinigung der schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte in Wolfach, das *Narrentreffen in Singen* am 6./7. Februar 1960 durchzuführen.

15. Jan. 1959 bestand die *Hilzinger Milchgenossenschaft* 25 Jahre lang. Der jetzige Milchsammler Anton Löhle hat in nahezu 22 Jahren ungefähr 16 Millionen l Milch angenommen, die sämtliche nach dem Milchwerk Radolfzell geliefert wurden. Allein 1958 waren es 1 036 555 l Milch.

Mitte Jan. 1959 Der im Vorjahr in *Überlingen am Ried* gegründete Narrenverein legte sich den Namen „Krietzer-Brötle" zu.

25. Jan. 1959 stimmten in *Meßkirch* 676 Personen für und 1 066 gegen die Errichtung einer deutschen Garnison. Von den 2 263 Abstimmungsberechtigten gingen 78,6 % zur Wahl.

25. Jan. 1959 gab Geistl. Rat Behrle von *Öhningen* bekannt, daß die Restaurierung der *Blasius-Kapelle in Kattenhorn* statt der vorgesehenen 10 000 DM nun auf 17 000 DM gekommen sei. Durch Zuschüsse und freiwillige Spenden konnten bis jetzt 8 000 DM aufgebracht werden. — Die Kapelle besteht aus einer Rotunde, einem ehemaligen Wachturm des Wasserschlosses Kattenhorn. Der an die Rotunde angeschlossene westliche Anbau trägt die Jahreszahl 1583 und das Wappen des Fürstbischofs Markus Sittich von Hohenems (1561—1591) von Konstanz sowie des Stifts von Öhningen. Ein Balken im Türmchen hat die Jahreszahl 1551. Die größte der beiden Glocken stammt von 1528 und trägt die Inschrift „Ave maria, gratia plena ...". Die kleine Glocke ist von 1705.

Ende Jan. 1959 gibt eine Statistik interessante Zahlen über die *wirtschaftlichen Verhältnisse von Tengen.* Die Gemeinde hat 105 landwirtschaftliche Betriebe. Nach Betriebsgrößen aufgeteilt, ergeben sich folgende Zahlen: 39 Betriebe über 10 ha, 38 Betriebe 5—10 ha, 28 Betriebe unter 5 ha. 78 Traktoren ersetzen die Zugtiere.
Viehzählung: 22 Pferde, 304 Schafe, 785 Stück Rindvieh, 39 Ziegen, 510 Schweine, 1688 Hühner, 84 Bienenvölker. Zahlen über das Kleinvieh sind vorsichtig zu bewerten.
Die Gemarkung ist 1451 ha groß, davon sind 470 ha Wald. Im Grundbuch stehen rund 400 Flurstücke. Immer gewichtiger wird die Bedeutung der Arbeiter in Tengen. Ihre Zahl beträgt 173. 127 sind Pendler, von diesen arbeiten 36 in der Schweiz, der andere Teil in Singen und Gottmadingen, 46 im Ort. Gewerbe, Handwerk und Handel beschäftigen 70 Personen. 23 Einwohner sind Beamte (Zoll), 80 Rentner und Pensionäre. 12 Einwohner sind freiberuflich tätig. Die Motorisierung durch die schlechte Verkehrslage ist bedeutend: 78 Personenkraftwagen und 55 Motorräder gibt es in Stadt und Dorf Tengen.

Ende Jan. 1959 feierte die *Konstanzer Blätzle-Buben-Zunft* ihr 25-jähriges Jubiläum; heute gehören etwa 700 Blätzle-Buben zur Zunft, die 1934 von Architekt Ludwig Müller neu gegründet wurde. Schon im Mittelalter kannte man Vorfahren der Blätzle-Buben. Eine Chronik von 1549 berichtet: „es gingen drey Butzen um ...". Vor dem ersten Weltkrieg verschwanden die Blätzle-Buben gänzlich; sie waren vom Hansele vertrieben worden.

Ende Jan. 1959 beschloß die *Rettich-Zunft in Moos,* am Fasnachtssonntag anläßlich eines Narrentreffens der vorderen Höri zum ersten Mal in neuen Masken und zunftgerechtem Häs aufzutreten.

Ende Jan. 1959 In *Öhningen* wurde nach vielen Jahren ein *Narrenverein* wieder gegründet.

Ende Jan. 1959 Die *Narrenzunft Engen* hat bekannt gegeben, daß ihrer Hansele-Gruppe rund 200 Mitglieder im schwarz-roten Blätzlehäs angehören. Der jetzt in Engen springende *Hansele* ist in dieser Form 1926 geschaffen worden; der alte Hansele trug ein vielfaltiges, aus Stoffresten zusammengesetztes Blätzlehäs, in dem die Farben schwarz und rot dominierten. Ein solches altes Häs steht im Heimatmuseum.

27. Jan. 1959 waren es genau 120 Jahre her, daß in *Konstanz* die *Städt. Sparkasse* eröffnet wurde. Die Konstanzer Sparkasse wurde von 7 Bürgern gegründet; die Stadt zählte damals 6 000 Einwohner. Nach der neuesten Bilanz belaufen sich die Spareinlagen auf 31 Millionen DM; die Zahl ihrer Kunden am ersten Tag von 27 Personen ist heute auf mehr als 38 000 gestiegen

30. Jan. 1959 starb der *Steißlinger Altbürgermeister* und Ehrenbürger *Franz Xaver Oexle* im Alter von 70 Jahren. Oexle leitete in einer selten langen Amtstätigkeit als Bürgermeister 32 Jahre lang die Geschicke der Gemeinde Steißlingen.

31. 1./1. 2. 1959 beging man in *Stockach* aus Anlaß der Einweihung der neuen *Hans-Kuony-Standarte* ein großes Fest. Am Samstag abend wurde auf dem Gustav-Hammer-Platz ein Festspiel zu Ehren Hans-Kuonys aufgeführt; am Sonntag zog ein rund 2 km langer närrischer Festzug durch die Straßen Stockachs.

5. Febr. 1959 wurden in *Konstanz* 5 Volksschulen wegen einer *Grippewelle* geschlossen. Über 20 % der Schüler und Schülerinnen fehlten wegen Krankheit.

Anfang Febr. 1959 feierte die *Konstanzer Narrengesellschaft Niederburg* ihr 75-jähriges Bestehen.

Anfang Febr. 1959 Der Streit, ob der *Stromverbund auf Konstanzer Gemarkung* (Wollmatinger Ried) mittels einer *Freileitung* über den Rhein oder einer *Verkabelung* hergestellt werden soll, ist immer noch nicht entschieden. Obgleich sich der Gemeinderat aus Gründen des Landschaftsschutzes eindeutig gegen das Freileitungsprojekt des Baden-Werkes und der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) ausgesprochen hat, wehren sich diese gegen eine Verkabelung, weil sie nicht sicher genug und zu teuer sei. Falls der Gemeinderat bei seiner Ablehnung verharren sollte, will das Baden-Werk den Strom nur bis zur Gemarkungsgrenze heranführen und es dann den Konstanzer Stadtwerken überlassen, aus eigenen Mitteln die Energie weiter in die Stadt zu befördern. In diesem Falle müßte ein 1,2 — 1,5 km langes Kabel mit einem Kostenaufwand von rund 600 000,— DM verlegt werden. Würde der Gemeinderat dagegen dem Freileitungsprojekt zustimmen, gäbe das Baden-Werk 250 000 DM, um die dann notwendige Verlegung des Flugplatzes zu ermöglichen.

7. Febr. 1959 Mit Mühe nur konnte in *Stockach* die *Musterungskommission* davon überzeugt werden, daß der Schmutzige Donnerstag als Musterungstag denkbar ungeeignet sei. — Nur ein Wehrpflichtiger des Jahrgangs 1938 aus dem ganzen Kreis Stockach erreichte den Tauglichkeitsgrad I bei der Musterung.

14. Febr. 1959 eröffnete *Erzbischof Dr. Hermann Schäufele* von Freiburg i. Br. in der Pfarrkirche Herz-Jesu *in Singen* die 1. Gebietsmission seines Erzbistums. Während zweier Wochen missionieren 50 Ordenspriester in Singen und in 21 Nachbarorten.

15. Febr. 1959 herrschte im *Markelfinger Winkel* ein reger Eissportbetrieb. Das Eis ist ca. 11 cm stark auf einer Fläche von 2 500 qm; die Mindeststärke zur Freigabe des Eises muß 9 cm betragen.

15. Febr. 1959 feierte man in der deutschen Exklave *Büsingen*, später als im übrigen Teil des Kreises Konstanz, Fasnacht und führte am Sonntag u. a. auch einen Umzug durch.

15. Febr. 1959 brannte als einziges *Fasnachtsfeuer* im Hegau auf einer Höhe bei *Kommingen* der sogenannte Fasnachts-Funken. Ein 4 m hoher Scheiterhaufen mit einer Tanne geschmückt wurde abgebrannt. In der Ferne sah man die Funkenfeuer von Ewattingen u. Löffingen.

16. Febr. 1959 teilte Oberbürgermeister Diez in der Gemeinderatssitzung über den Hauhaltsplan u. a. mit, daß die *Stadt Singen* mit 1 736 200 DM allein 37 % der *Kreisumlage* bezahlt. Die 4 Städte Konstanz, Radolfzell, Singen und Gottmadingen bringen 81 % der ganzen Kreisumlage auf.

Mitte Febr. 1959 begegneten Schlittschuhläufer auf dem *Mindelsee* mitten auf der Eisfläche einem Wildschwein.

Mitte Febr. 1959 erklärten zwei Vertreter der Prager Museumsgesellschaft, daß diese beabsichtige, das seit 1923 in ihrem Besitz befindliche *Hus-Haus* in *Konstanz* gründlich instandzusetzen und möglichst historisch getreu zu restaurieren. In diesem Hause wohnte der Reformator Hus vom 3.—28. November 1414.

Mitte Febr. 1959 wurde *Professor M. Auerbach*, dem Leiter der Bodenseeforschungsanstalt in *Konstanz*, anläßlich seines 80. Geburtstages im vorigen Monat von Kultusminister Dr. Gerhard Storz das Große Bundesverdienstkreuz überreicht.

Mitte Febr. 1959 wurde in der Kiesgrube Hildebrand in *Güttingen* ein guterhaltener *Unterkiefer eines Großtieres* gefunden, der vielleicht einem altsteinzeit-

lichen Elefanten angehört haben kann. Schon öfters wurden solche Knochen in der Kiesgrube gefunden, aber leider wenig beobachtet und fortgeworfen. Diesen Unterkiefer hatten spielende Jungen entdeckt und in die Schule gebracht.

Mitte Febr. 1959 griff die *Grippe-Welle* auch *in Singen* um sich. Am 19. Februar mußten 2 Klassen der Ekkehardschule geschlossen werden. Im Gymnasium und in der Pflichhandelsschule ist etwa ⅓ der Schüler erkrankt.

19. Febr. 1959 wurden die neuen modernen Kasernenbauten der Bundeswehr in *Immendingen* feierlich übergeben. Die *Kasernen*, die etwa 18 Millionen DM gekostet haben, liegen südöstlich von Immendingen auf dem sogenannten Übelberg an der Straße nach Mauenheim — Engen. Sie sind belegt durch das Panzer-Bataillon 34 und das Feldartillerie-Bataillon 295.

23. Febr. 1959 konnte die Eisfläche im *Markelfinger Winkel* nicht mehr betreten werden. Auch die dünne Eisschicht des Zeller Sees mußte am Wochenende dem Westwind und Regen weichen. Der Schiffsverkehr auf dem Untersee, der vorübergehend wegen zu starker Eisbildung eingestellt wurde, wird am ersten März wieder aufgenommen.

27. Febr. 1959 feierte Schriftsteller und Redakteur *Julius Curt Brunner* in *Singen*, einer der bekanntesten deutschen Zigeunerforscher, bei bester Gesundheit und in unermüdlicher Schaffenskraft seinen 80. Geburtstag.

Anfang März 1959 wurde in *Schienen* mit der Renovierung der *Wallfahrtskirche* aus dem 9. Jahrh. begonnen.

Anfang März 1959 wurde bekannt gegeben, daß im Jahre 1958 73 000 Personen die Festungsruine des *Hohentwiel* besucht haben.

Anfang März 1959 veröffentlichte die Zeitschrift Schutzgemeinschaft Deutscher Wald „Unser Wald" die Ergebnisse einer Untersuchung der Frankfurter Universität und der hessischen Landwirtschaftskammern über die *schweren Schäden*, welche die Land- und Forstwirtschaft sowie der Obstbau durch das *Abbrennen von Gras an Böschungen* erleiden. U. a. wird dargelegt, daß die Unkrautsamen von den schnell über den Boden laufenden Flammen nicht vernichtet, sondern durch die kurz einwirkende Hitze zum Keimen angeregt werden. Die tieferliegenden Wurzeln von Quecken, Winden, Löwenzahn und Disteln werden ebenfalls nicht angegriffen, dagegen aber die für eine geschlossene Grasnarbe notwendigen flachwurzelnden Grasarten und Kräuter vernichtet. Das Abbrennen schafft nur eine negative Auslese, auch die in den tieferen Bodenschichten ruhenden Raupen, Käfer und Mäuse werden durch das Feuer nicht beeinträchtigt. Auch die Theorie einer durch die Brandasche erhöhten Bodenfruchtbarkeit läßt sich nicht halten. Durch regelmäßiges Abbrennen der Flora wird die oberste Humusschicht des Bodens ausgeglüht, die für die Bodengare notwendigen Organismen werden vernichtet, die Bodenfruchtbarkeit wird geringer. Besonders groß ist auch die Gefahr von Erosionsschäden. Schließlich verlieren die Nutzvögel ihre Nahrung, ihre Brutplätze und ihre Schlupfwinkel.

5. März 1959 wurde in *Singen* um 22.30 Uhr bei völlig sternklarem Himmel etwa 5 Sekunden lang ein fliegendes Projektil gesichtet, das sich etwa 45 ^{0} hoch über der Stadt mit ziemlich großer Geschwindigkeit von Westen nach Osten bewegte. Auch in anderen Teilen Südbadens hat man um diese Zeit ein scheibenförmiges Flugobjekt gesehen, das anscheinend nicht sehr hoch flog.

15. März 1959 In *Steißlingen* fand seit längerer Zeit wiederum ein *Treffen* der weit verzweigten *Familie Schönenberger* in der „Alten Post" statt, an der etwa 60 Familienmitglieder aus Baden-Baden, Weil a. Rh., Lörrach, Füs-

sen, Bad Krozingen, Herdwangen und Jestetten teilnahmen. Unter den Anwesenden befand sich auch die Witwe des bekannten Maler-Professors Würtenberger mit ihrer Tochter, die aus dem Schönenberger Geschlecht stammt.

15. März 1959 In *Nenzingen* trafen sich die Vertreter von 13 *ländlichen Narrenvereinen*, die beschlossen, einen eigenen Verband zu gründen, da die Statuten der schwäbisch-alemannischen Narrenvereinigung deren Aufnahme verhindern.

März 1959 besteht die *Bohlinger Fabrik* 60 Jahre. Als erstes Unternehmen war hier eine Seidenweberei mit Dampfkesselantrieb (Fabrikant Theodor Greffkes), die im 1. Weltkrieg zum Stillstand kam. 1920 erwarb Max Wahl aus Buchau die Fabrik und betrieb eine Polstergestellfabrikation, die 1925 zum Erliegen kam. Nachfolger wurde der Schweizer Henri Hotz, der wiederum bis zum 2. Weltkrieg eine Seidenweberei betrieb. In den letzten Kriegsjahren diente die Fabrik einem Rüstungsbetrieb. 1955 ging die Fabrik an Albert King aus Engen über, der hier seitdem ein Unternehmen zur Herstellung von Spiralfedern für Uhren betreibt.

Ostern 1959 wurde mitgeteilt, daß im *Kreisschulamtsbezirk Konstanz* 1958 insgesamt 18 029 Schüler (9 102 Knaben und 8 927 Mädchen) die Volks-, Mittel- und Hilfsschulen besuchten. 13 572 gehörten der römisch-katholischen Kirche an, 4 102 der evangelischen und 355 anderen Konfessionen. Von diesen Schülern und Schülerinnen besuchten rund 20 % die Konstanzer Schulen, 51,4 % die Schulen im Landkreis Konstanz und 28,7 % die Schulen im Landkreis Überlingen in insgesamt 551 Volksschul-, 27 Mittelschul- und 16 Hilfsschulklassen. Die kleinste Schule mit 13 Kindern hat die Gemeinde Talheim, die größte Schule mit 1033 beherbergt die Zeppelin-Schule in Singen. Die Stadt Singen hat 87 Klassen mit 2 841, Radolfzell 34 Klassen mit 1 222 Schulkindern. Im Kreis Konstanz haben 5 Gemeinden bis 20, 15 Orte bis 40, 21 Orte bis zu 160 Kinder. Die Schulen Böhringen, Gailingen und Hilzingen registrieren bis 200, Reichenau 214, Rielasingen 258, Engen 403 und Gottmadingen 425 Volksschüler.

Ostern 1959 wurde bekannt, daß der Überlinger *Restaurator Victor Mezger* bei der Restaurierung des *Ölbergs von Mittelzell (Reichenau)* eine Darstellung der Gefangenennahme Christi etwa aus der Zeit von 1480—1490 entdeckt hat. Die Bretter dieses Bildes dienten bis dahin als Rückwand für den Ölberg.